

Südüngarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 14. Jänner 1918.

Nr. 4.

Neue Perspektiven.

Der Friede mit Rußland, der so gut wie sicher zu sein scheint, eröffnet uns neue Perspektiven unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft: politisch insbesondere, was die künftig einzuschlagende Balkanpolitik anlangt, zumal der russische Imperialismus aufgehört hat und das neue Rußland kein Interesse mehr an der Aufwiegelung der Balkanvölker haben wird. Nun wird das Prinzip: „Der Balkan den Balkanvölkern“ wirklich zur Geltung kommen können. Dadurch aber, daß sich dieses Prinzip Geltung verschaffen wird, ist unsere Balkanpolitik gekennzeichnet. Denn nie wollten wir den Balkan uns unterwerfen, wie es Rußland tat oder tun wollte, nie wollten wir den Balkan beherrschen.

Unsere Balkanpolitik kann und darf nur darauf gerichtet sein, daß die Balkanstaaten sich keiner anderen Großmacht ausliefern und damit unsere Interessen schädigen. Die Selbständigkeit der Balkanvölker war von jeher ein österreichisch-ungarisches Postulat, und Freundschaft ihnen gegenüber war und muß für die Zukunft unsere Aufgabe sein. Neben dem politischen Interesse, unsere Grenzen gesichert zu haben, wie sie vor dem Krieg bestanden, haben wir am Balkan nur wirtschaftliche Interessen, die mit Rußland nie kollidieren. Diese Interessen können wir nun auch gegenseitig befriedigen, wenn die Balkanstaaten politisch konsolidiert sind und von keiner Seite unruhigt werden.

Wirtschaftlich erschließt sich durch den russischen Frieden für Oesterreich-Ungarn ein neues Gebiet, wenn dies auch in bezug auf Deutschland für die ungarische

Landwirtschaft nicht unbedenklich ist. Denn auf dem deutschen Markt stehen die ungarische und die russische Landwirtschaft als Konkurrenten einander gegenüber. In der Vergangenheit kam das weniger zum Ausdruck, da wir leider immer mehr vom Exportstaat zum Importstaat wurden. Der innere Konsum innerhalb der Monarchie stieg durch die Hebung des Stadtwesens in größerem Maße als die Produktion. Künftig aber, wenn wir unserer enormen Kriegslasten und der riesigen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr werden wollen, müssen wir viel mehr produzieren als vorher und dies auf allen Gebieten, um einen Ueberschuß für Exportzwecke zu haben. Der einzige große Markt hierfür wird Deutschland sein, das auch für Rußland in Betracht kommen wird.

Die Aufnahme des wechselseitigen Handelsverkehrs mit Rußland hat aber auch aus einem anderen Grunde eine große Bedeutung: ist einmal an dieser Front eine wirtschaftliche Retorsion ausgeschlossen, so bedeutet dies allein schon für die anderen kriegsführenden Mächte ein kräftiges Friedenspräjudiz, denn es wird auch für sie unmöglich werden, einen wirtschaftlichen Krieg gegen uns zu führen.

So wird der russische Friede, auch abgesehen von dem unmittelbaren industriellen Vorteil, der sich aus dem russischen Markt ergibt, mittelbar zum Ausgangspunkt einer wichtigen neuen handelspolitischen Richtung, er wird früher oder später zur Garantie normaler Handelsbeziehungen zwischen den heute noch feindseligen Staaten.

Das soziale Problem gelöst.

Die Errichtung einer „gemeinsamen Küche“ bildet nun eine vollzogene Tatsache, da die Apportionierungskommission in ihrer am Samstag nachmittags stattgefundenen Sitzung ein hierauf bezügliches Statut annahm, laut welchem die sogenannte „gemeinsame Küche“ mit 1. Jänner, eventuell schon früher ins Leben tritt. Wir konstatieren, daß die Schaffung dieser Institution sich sonst in jenem Rahmen bewegt, welchen wir in unserer letzten Nummer vorzeichneten, nur die von uns angeführten sozialen Argumente fanden keine Berücksichtigung, weil man sich von dem Kasernengeist, welcher dieser Gesellschaft innewohnt, auch bei dieser Gelegenheit, wo von einer hauptsächlich die Arbeiter interessierenden Angelegenheit die Rede war, nicht befreien konnte. Es handelt sich grundsätzlich um den familiären Charakter dieser Institution, welchen übrigens schon der Titel, „gemeinsame Küche“, ausdrückt. Mit dem aber, daß der Standpunkt, die Speisen in der Anstalt selbst nicht portionenweise, sondern gemeinschaftlich zu verabfolgen, nicht befolgt wurde, einerseits, und man sich so hartnäckig weigerte, Familien je nach der Kopfzahl Ermäßigungen einzuräumen, wurde der Institution nicht nur der familiäre Charakter genommen, sondern die soziale Einrichtung wurde degradiert, und es ist sehr fraglich, ob dieselbe überhaupt Teilnehmer finden wird, weil dies auch die Ursache ist, daß gleichartige Anstalten größerer Industriestädte — beispielsweise Temesvár, auf welche Magistratsrat Fritsch Paul seine Erfahrungen stützte — sich nicht bewähren.

Die in der Kommission vertretenen Delegierten der Arbeiterschaft haben sich für die Lösung dieser Fragen in sozialem Sinne eingesetzt, und da ihr Bemühen nichts fruchtete, müssen sie das weitere Schicksal der „gemeinsamen Küche“ denjenigen überlassen, nach deren Auffassung und Geschmack dieselbe zu errichten beschlossen wurde. Die Arbeitervertreter lehnen daher jede Verantwortung ab, weil sie nicht eines Sinnes sind mit Herrn Dr. Josef Jenzes und Konsorten in der Hinsicht, daß eine aus acht oder mehr Personen bestehende Familie, welche nach Portionen gerechnet, nicht 16—18

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Üvegudvar.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

Chi-na és alpaca ezüst dísz tárgyak gyártára

Kávés moceas és étkező készletek. Karispadi porcellán nagyválasztékban

antiquaire békeporharak mesés kivitelben

Porcellán játék edények, broschok és nipp tárgyak

Villanycsillárok METAX villanygömbök, zseblámpák elemek állandó nagyraktára

Asztali és ébresztőórák, dísz tárgyak, vázák nagyraktára

Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Kronen für ein Mittagmahl bezahlen kann, sich mit drei vier Portionen begnügen soll. Eine derartige Auffassung kann nur solchen Leuten innewohnen, deren Wäuschlein wohlgespickt ist und die kein Gefühl für ihre Mitmenschen haben. Wenn wir von dem Prinzip ausgehen, daß, wer bis jetzt gehungert hat, auch weiter hungern soll, dann brauchen wir keine gemeinsame Küche, dann genügt die ursprünglich angeregte Volkstüche, wo es wohl billige Speisen gibt, die aber auch dementsprechend ausgiebig und womöglich auch entsprechend schlecht sind.

Auch dem konnten die Arbeiter ihre Zustimmung nicht erteilen daß die Speisen in der Anstalt selbst portionenweise verabreicht werden, weil dies ein antisoziales Bestreben involviert, das darauf abzielt, das Siechtum durch ungenügende Nahrung des Körpers zu fördern. Es ist gar nicht anzunehmen, daß die Portionen derart bemessen werden, daß sie den Bedürfnissen jedes einzelnen entsprechen, denn sonst hätte es keinen Sinn gehabt, sich gegen die gemeinschaftliche Ausspeisung auszusprechen. Ist dies aber dennoch der Fall, nun dann ist an dem Standpunkte nicht zu rütteln, daß mit den Ueberresten, mit welchen sich bei der gemeinsamen Tafel so und so viele hätten sättigen können, Schweinesutter bereitet wird.

Kein triftiger Grund hat gegen unsere Propositionen gesprochen, bloß der Einfachheit halber entschied man dagegen.

Lobend hervorgehoben zu werden verdient, daß der Bürgermeister für den Standpunkt der Arbeiter plaidierte, doch auch seine Worte erschallten an der Hartnäckigkeit der Gegner dieser sozialen Einrichtung. Schließlich riskieren die Herren ja nichts. Es wird einfach gekocht. Wenn keine Abonnenten sind, wird man halt die Sache gratis forcieren, bis die 50.000 Kr. verschmolzen sind, bis dann hat man die Sache ohnehin schon satt bekommen. In das darauf bezügliche Statut wurde in weiser Voraussicht eine unbestimmte Wirkungsdauer aufgenommen, so daß wann immer abgelassen werden kann.

Zum Schluß wollen wir uns noch eine Bemerkung gestatten: Bedauerlicherweise ist die erdrückende Majorität der Approvisionierungskommission aus solchen übergesättigten, Hunger und Glend nur vom Hörensagen kennenden Elementen gebildet, die — was sie auch immer dort im Beratungssaale des Stadthauses auskochen und ausbrodeln — nie eine das Volk sättigende und kräftigende Speise bildet. Die Delegierten der Arbeiter gehen mit gebundener Marschroute, sie sind immer die Vertreter der sie entsendenden sozialen Leidensgenossen, während die hohen Herrschaften der anderen Berufsschichten immer nur von den Einküsterungen der selbstischen Eigeninteressen geleitet werden und über ihr Tun und Lassen niemanden Rechenschaft ablegen.

Vom Tage.

Aus dem Verwaltungsausschuss.

Der Verwaltungsausschuss hielt am 12. d. M. seine ordentliche Monatsitzung, welcher Obergespan Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi präsierte.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte der Obergespan Herrn Dr. Clemer v. Jakabffy, welcher als neues Mitglied zum erstenmale im Verwaltungsausschusse erschien.

Hierauf erhob sich der pensionierte Obergespan Graf v. Patyanffy zum Worte, um im Namen des Ausschusses der Liebe und aufrichtigen Verehrung dem Obergespan gegenüber Ausdruck zu verleihen.

Der Vizegespansbericht, welchen Obernotär Dr. v. Talajdy erstattete, enthielt keine nen-

nenswerten Daten. Derselbe wurde ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen, worauf Vizegespan Aurel v. Fssely mitteilt, daß das Ministerium für Approvisionierung für die unversorgte Bevölkerung des Komitates insgesamt 5 Waggon Mehl für die erste Hälfte des Monats Januar bewilligt hat. Diese Maßnahme ist in unmittelbarem Zusammenhange mit der angeordneten Requirierung, wo aus dem Komitate die Ablieferung von 700 Waggon Getreide gefordert wird, was nur darauf zurückzuführen ist, daß der Ausweis, nach welchem dieses Quantum ausgeworfen wurde, irrig ist, da das Erntergebnis keineswegs dem zu requirierenden Quantum entspricht.

Es wurde beschlossen, daß sich der Verwaltungsausschuss telegrafisch an das Ministerium wende, damit eine durch den Vizegespan bereits gemachte Eingabe Berücksichtigung finde.

Nun wurde eine pikante Angelegenheit verhandelt. Es war die Disziplinarangelegenheit eines Staatschullehrers des Draviczner Bezirkes, welcher sich gegen die Interessen der „Central-Schnapsbrennerei“ vergangen hat. Durch das Gesetz, welches das Brennen von Branntwein monopolisiert, werden die Obstproduzenten einer kleinen Gruppe ausgeliefert, weil sie außer Stande sind, ihre Produkte anderweitig zu verwerten. Der beschuldigte Lehrer hat sich erdreistet, die Bauernbevölkerung aufzuklären, wie sie ihre Produkte besser verwerten können, als durch die Zentralbrennerei. Und wegen diesem Vorgehen, welches absolut nicht gegen das Gesetz verstößt, rückte man dem Lehrer, den vielleicht das große Unrecht, welches an den Bauern verübt wird, schmerzte, an den Kragen. Die gute Einsicht ist jedoch durchgebrungen, weil man einfach, ja einsehen mußte, daß man den Verwaltungsausschuss als Werkzeug für die Interessen der in Rede stehenden Zentralbrennerei benützen wollte.

Es wurden dann die Sachkommissionen zusammengestellt. Die Liste derselben bringen wir wegen Raumangel erst in der nächsten Nummer.

Das Freie Lyceum wird am 17. d. M. mit einem freien Vortrage des Obergespans Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi eröffnet. Der Vortrag beginnt um 6 Uhr abends und wird das Thema „Von der Diplomatie“ behandeln. Eintrittsgeld wird für diesen Vortrag keine eingehoben.

Decorierte Offiziere. Se. Majestät geruhete zu verleihen: zum zweitenmal das silberne Signum laudis am weiß-roten Bande mit den Schwertern für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Hauptmann Eduard Kien des J. R. 17; das silberne Signum laudis am weiß-roten Bande mit den Schwertern für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Obersten Engelbert Edler v. Zuzzi, dem Oberleutnant i. d. Res. Gustav Steger des J. R. 17.

Revision der Kriegsschäden im Dravoczer Bezirk. Wir haben bereits berichtet, daß der Innenminister mit der Revision der durch den rumänischen Einbruch verursachten Schäden in unserem Komitate Obergespan Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi betraute, damit er zu diesem Zwecke berufene Kommissionen ernenne und das Revisionsverfahren einleite. Dieser Vertrauung entsprechend hat der Obergespan die bezeichneten Kommissionen bereits ernannt, welche aus folgenden Mitgliedern bestehen: Als Referenten wurden ersucht und gleichzeitig mit dem Vorsitze in den Kommissionen betraut: Finanzdirektor-Stellvertreter kön. Rat Georg Szombath, Waisensstuhlpräses Koloman v. Schopf, Obergespanssekretär Dr. Karl Karbhorbo, Hon.-Oberstuhlrichter im Dravoczer Bezirk Dr. Karl Zeller und Komitats-Hon.-Obernotär La-

dislaus Muraközy. Die Referenten werden abwechselnd bei der Aufnahme der Kriegsschäden der einzelnen Gemeinden mitwirken und — wie vorhin erwähnt — bei den einzuberufenden Sitzungen präsidieren. Die Referenten vollführen ihre Arbeiten an Ort und Stelle im Einvernehmen mit den Geschädigten, sowie mit der Vorsetzung der betreffenden Gemeinde. Mitglieder der Kommission sind aus den Reihen der Verwaltungs-Ausschussmitglieder Apotheker Franz Frenler und Dr. Karl Semayer (beide aus Orsova), griech.-orient. Pfarrer Paul Magdesku (Magy-Zsuppany), als handels-gewerbliche Sachverständiger wurde hieselbst Sparkassadirektor Moriz Kobel (Orsova), als landwirtschaftliche Experte wird der kön. ung. landwirtschaftliche Inspektor des Krasso-Szörczenger Komitates fungieren. Der Kommission gehören ferner als Mitglieder der Oberstuhlrichter des Orsovaer Bezirkes, respekt. dessen Stellvertreter, sowie der Notär jeder interessierten Gemeinde, der Richter und zwei durch die Gemeindebevölkerung zu ernennende Vertrauensmänner an. Der Obergespan hat die konstituierende Sitzung der Revisionskommission für 18. d. M. um 6 Uhr nachmittags in Orsova anberaumt.

Puppenbazar der Honvedartillerie.

Einen pompösen Erfolg erzielte das Offiziers-corps unseres Honvedartillerie-Regiments mit dem von uns angekündigten Puppenbazar, verbunden mit Kabarett und Terabend, welcher am Samstag abends in den Lokalitäten des Hotels König von Ungarn stattfand. Ein vornehmer Publikum hatte sich eingefunden, doch beeinträchtigte dies den Umstand nicht im geringsten, daß der Abend einen animierten, überaus heiteren Verlauf nahm. Man sah unter anderen Obergespan Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi samt Gemahlin, Komitats-Obernotär Dr. Zoltan v. Talajdy, Obergespanssekretär Dr. Karl Karbhorbo, Bürgermeister Dr. Johann Baltescu, Dr. Josef Willer, Fritz Bauck, Oberbauat Peter Meininger, Dr. Josef Fenyes, Dr. Josef Haus, Max Hirschl, Ludwig Sera; von Seite des Militärs die Oberste Wilhelm Ezech, Haupt Melny, Oberleutnant Ladislaus Aschenbrier, Major Földenyi, Regimentsarzt Madar Vincze, Dr. Zoltan v. Litsky u. a. — Die Veranstaltung wurde mit Kabarettvorträgen eröffnet, bei welchen Leutnant Bihari den Konferenzier abgab. Als Erster trat Nagy v. Cöttevényi jun. auf, welcher durch seine sympathische, jugendfrische Erscheinung, nicht minder durch seine Gesangsvorträge freireichlichen Beifall erntete. Besonders gefiel der humoristische Teil seiner Vorträge, welche er mit Sinn und Verständnis widergab. Das Gedicht »Három a daru« von Michael Tompa, von Frä. Marta Bekerte vorgetragen, wurde lebhaft akklamiert. Desgleichen ein Monolog von Frä. Olga D'Elle Baum, welches verständnisvoll vorgetragen wurde. Von großer Wirkung waren die deklamatorischen Vorträge des Leutnants Bihari, durch welche er selbst das kaltblütigste Gemüt in Ekstase brachte. Sehr heiter und interessant gestalteten sich die Karikaturenzeichnungen des Leutnants Karl Hegedüs, welcher es verstand, mit einigen Strichen die Ähnlichkeit welchen Individuum immer zu erzielen, und dies geschah vor den Augen des Publikums; in dem kurzen Zeitraume von nur einigen Sekunden waren die Konturen zur Lebensähnlichkeit skizziert. Unter anderen wurde auch Obergespan Dr. Nagy v. Cöttevényi, Dr. Talajdy, Max Hirschl, Paul Szorbul, Dr. Karbhorbo zc. skizziert, letzterer in seiner Amtstätigkeit, im Telefongespräche. Der Akt war köstlich. Nun kam der Puppenbazar. Ueber 300 Puppen, von welchen ein ansehnlicher Teil gespendet wurde, waren in allen Stylarten, Volkstrachten und Kostümen vertreten und bildeten ein farbenreiches Bild. Ein Teil der Puppen wurde im Liktations-

<h1>STERNBERG</h1> <h2>HARMONIKA</h2> <p>Stimme ist grossartig!</p> <p>BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.</p>	Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahllecken . . .	K 50.—
	Noch feiner, Orgelstimme . . .	K 80.—
	2-reihig, 21 Klappen, feinst . . .	K 150.—
	Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzubringen.	

Kiszela's Kriegsledersohlen

übertreffen alle im Handel befindliche Sohlen, sie sind aus starkem Riemenleder erzeugt und sind äusserst dauerhaft und kosten je nach der Grösse bloss

Kronen 3.— bis Kronen 6.— per Paar.

Aufnagelung Kronen 3.— per Paar.

Erhältlich:

Karl Kiszela, Fabrik für Lederwaren, Lugos
Széchenyigasse.

wege veräußert, der andere Teil aber durch Tombola ausgespielt. Das auf diese Weise erzielte Resultat war ein überwältigendes, denn bei der Lizitation wurden 12—100 Kronen für eine Puppe erzielt. Tombolagewinne standen reichlich zur Verfügung, so daß der größte Teil der Spieler vom Glück begünstigt wurde. Um das Resultat, wie um das gesamte Arrangement hat sich Leutnant Vihari verdient gemacht. Es folgte hierauf Tanz, welchem unsere Jugend ausnahmslos huldigte, während Familien und Gesellschaften sich im Speisesaale gemächlich taten. Der Tanz dauerte bis halb 6 Uhr morgens.

Die erhöhten Telephongebühren.

Die vorletzte Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers Grafen Bela Serenyi in Angelegenheit des Inlebensretens des neuen Telephontarifs. Nimmere wird auch offiziell verlautbart, daß der neue Tarif am 15. d. ins Leben tritt. Die wesentlichen Bestimmungen der Reform, von welcher der Staat eine wesentliche Erhöhung seiner Einnahmen erhofft, sind die folgenden:

Der erhöhte Tarif, der sich sowohl auf Lokal- als auch auf die Interurbangespräche bezieht, spricht im allgemeinen eine Erhöhung von 60 Prozent an und beruht auf dem Prinzip der Aufhebung der Pauschalbeträge für die Telephonbenützung, indem eine gewisse Klassifizierung eingeführt wird.

In der Provinz beträgt die Gebühr 120 Kronen, der Zuschlag ebensoviel. Für öffentliche Stationen sind insgesamt 360 Kronen zu bezahlen. Die Gebühren für den inländischen in teurbahnen Verkehr richten sich nach der Entfernung und sind in Zonen eingeteilt:

- 1. Zone 0—25 Km. — 25 Heller
- 2. " 25—50 " — 50 Heller
- 3. " 50—100 " — 1 Krone
- 4. " 100—200 " — 2 Kronen
- 5. " über 200 " — 3 Kronen

Die Temesvarer Postdirektion wünscht dem Publikum in der Weise entgegenzukommen, daß sie allen Telephonabonnenten, die mit der Erhöhung der Gebühren unzufrieden sind, gestattet bis zum 31. Jänner l. J. ohne jede Kündigung aus der Reihe der Telephonabonnenten auszutreten.

Feststellung der Mietwagen-Vohn-tarife.

Auf Grund einer Ermächtigung der Stadtrepräsentanz hat der Magistrat die Fiaker-Fuhrlohn-tarife für die Dauer der außerordentlichen derzeit herrschenden Verhältnisse in folgender Weise festgestellt, resp. umgeändert: 1. Für die erste halbe Stunde eine Gebühr von 3 K bei zweispännigen Fiaker, für jede weitere Viertelstunde zweispänniger Fiaker 1 K 50 H, ein-spänniger Fiaker 1 K. 2. Zur Eisenbahnstation, oder von dort zur Wohnung der Partei 1-4 Personen: zweispännig 4 K, ein-spännig 3 K, Gepäck darf nicht aufgerechnet werden. 3. In das Baracken-lager, Weingärten, Textilfabrik, Ziegeleifabriken, Spanische-Mühle für die Hinfahrt zweispännig nach zwei Personen 6 K, vier Personen 7 K, ein-spännig nach zwei Personen 4 K, nach vier Personen 5 K. Bei der Rückfahrt wird die Tage nach der in Anspruch genommenen Zeit berechnet. Des Nachts — daher von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens — sind die einzelnen Tariffätze um 50 Prozent höher. Die Fuhrlohn-tage für eine

Fahrt übers Land wird vorläufig als Gegenstand der freien Vereinbarung überlassen.

Eine Kreditgenossenschaft der Stadt Wien.

Bürgermeister Pierhamer hat kürzlich dem Stadtrat eine Vorlage betreffend die Gründung einer Kreditgenossenschaft unterbreitet, die Gewerbetreibenden, die durch den Krieg unverschuldet in Notlage geraten sind, sowie Geschäftsleute, die im Hinterland geblieben und durch den Krieg wirtschaftlich verunglückt sind, Kredithilfe gegen mäßige Verzinsung gewähren soll. Zu dem Gründungskapital von 200 Millionen wird der Staat 150 Millionen beitragen. Die restlichen 50 Millionen sollen durch die Stadt Wien und das Land Niederösterreich, die Niederösterreichische Handelskammer und die Berufs-genossenschaften aufgebracht werden.

Was können wir aus Rußland erhalten?

Abgesehen davon, daß durch einen Sonderfrieden mit Rußland die riesig ausge-dehnte Ostfront frei würde, hätte dieser auch von wirtschaftlichem Gesichtspunkte riesige Bedeutung für uns, da wir aus dem großen Reiche große Mengen Lebensmittel und Rohmaterialien erlangen könnten. Rußland könnte an Fleisch, besonders in gefrorenem Zustande, sehr viel liefern, an welchem ebenso, wie an Getreide genügend im Lande vorhanden ist, wenn es nur billiger abgegeben werden würde. Besser ist die Lage mit Fettstoffen. Die prächtige sibirische Butter wird die dänische bald verdrängen. In der Friedenszeit hat Sibirien große Mengen ausgezeichnete und billige Butter, zur Hälfte in gesalzenem Zustande nach Deutschland, Frankreich und England geliefert. Außerdem könnten wir große Mengen Fischtran erhalten, welches besonders industriellen Zwecken entsprechen würde. Auch Eier kann Rußland in großen Mengen exportieren, namentlich aus Südrußland und Polen. Von dort erfolgten in der Friedenszeit riesige Lieferungen nach ganz Mitteleuropa. Ebenso konnte es allerlei Geflügel und Wild liefern, welches wir in gefrorenem Zustande importieren könnten. Gesalzene und getrocknete Fische würden uns auch zu Gebote stehen, doch erfreuen sich diese bei uns keiner großen Nachfrage. Weiters könnten wir aus Rußland Thee, getrocknetes Obst, dann Rüsse, Haselnüsse und schließlich Schmalz, wie Schinken beziehen, welche besonders in der Umgebung von Kiew nach Prager Methode in ausgezeichneter Qualität erzeugt werden. An Rohmaterialien, die uns am meisten interessieren, könnten wir ebenfalls große Quantitäten beziehen. So Roh- und ausgearbeitete Häute. (In Rußland befinden sich mehrere Chevreau-Lederfabriken französischer Gründung und in französischer Verwaltung.) Schließlich könnten wir Wolle (eventuell auch Stoffe), dann Schwefel, Kupfer, Zinn, Silber und eventuell aus dem Ural noch Gold und Platin erlangen.

Südungarn.

Anina, 12. Jänner. (Großes Gruben-unglück). Vergangene Nacht war das Bergstädtchen Anina der Schauplatz einer bedauernden Explosionskatastrophe, deren Ursache bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt ist. Am 11. d. M., morgens gegen halb 2 Uhr, erfolgte im

„Hungaria“-Schacht der Aninaer Bergwerke eine Explosion, welcher eine Anzahl Grubenarbeiter zum Opfer fiel, 12 Tote wurden geborgen. Gestern abends 10 Uhr hat, wie gewöhnlich, der Nachttariff der Arbeiter der Oest.-Ung. Staats-Eisenbahngesellschaft die verschiedenen Schächte der Aninaer Gruben bezogen, um die Tagesarbeiter abzulösen. Die Arbeit ging ohne Störung bis gegen halb 2 Uhr vor sich, als aus der Grube eine schreckliche Detonation die Bewohner von Anina aus dem Schlafe weckte. Man wußte sofort, daß ein Grubenunglück geschehen sei und die vielen Familien, deren Oberhäupter oder Söhne in den Gruben arbeiteten, liefen rasch zur Arbeitsstelle und erwarteten mit Bangen das Ergebnis der Bergungen. Seitens der „Steg“ wurden sofort die Rettungsarbeiten eingeleitet, in deren Verlauf konstatiert wurde, daß im „Hungaria“-Schacht eine Explosion stattfand und die Grube einstürzte. Im Laufe der Nacht wurden 12 Tote geborgen und zwar folgende Grubenarbeiter: Johann Olavin, Paul Nikola, Anton Gottrea, Benzel Jarosewits, Peter Orosan, Stefan Josef Murgu, Franz Böhm, Simon Drazilla, Johann Sedlak, Johann Tomosi. Die Identität zweier anderer ungetommener Arbeiter konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden. Außer den 12 Toten wurden 23 Schwerverwundete aus den Gruben ans Tageslicht gebracht. Heute vormittags traf der Leiter der Bergwerkshauptmannschaft aus Draoizabanya, Karl Waig, in Anina ein, um persönlich an der Untersuchung und an den Recherchen betreffs der Feststellung der Ursachen des Unglückes teilzunehmen. Seitens der Gendarmenrecherche wird Brigadiermeister Wilhelm Gebr mit seinen Leuten und hat er bereits mehrere Augenzeugen verhört, die jedoch über die Ursache des Unglückes keine Anhaltspunkte geben können. Im „Hungaria“-Schacht arbeiteten zur Zeit des Unglückes zirka 200 Arbeiter. Allgemein ist man der Ansicht, daß wahrscheinlich durch eine schlecht geschlossene Grubenlampe schlagende Wetter die Explosion herbeiführte. Ob derselben noch andere als die angeführte Zahl der Arbeiter zum Opfer fielen, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Heute vormittags wurde die regelmäßige Tätigkeit in den Gruben wieder aufgenommen.

Temesvar, 11. Jänner. (Frauerna-richt.) Eine in Südungarn bekannte Dame, Witwe Frau Bela Kralig de Gör, geb. Malvine Paus de Lunya ist in Bina im Alter von 70 Jahren verschieden. Sie war die Witwe des Ministerialrates im Finanzministerium Bela v. Kralig, der den Orszafalvaer Wahlbezirk mehrere Jahre hindurch im Parlament vertrat. Die Verbliebene war als Wohlthäterin der Armen bekannt. Ihr Begräbnis, welches heute in Bina stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Ihren Tod betrauern ihre Tochter Malvine, verheiratete Graf Ladislaus Gyürky von Losonc, Alma verheiratete Frau Stefan Pappagany de Vere, ihre Schwieger-söhne Temeser Großgrundbesitzer, k. u. k. Husaren-Oberleutnant Graf Ladislaus Gyürky von Losonc, sowie Ministerialrat Stefan Pappagany de Vere, ihre Enkelkinder Gräfin Mariette Gyürky und k. u. k. Husaren-Leutnant Ladislaus v. Pappagany, sowie eine zahlreiche Verwandtschaft.

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“ CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

30 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

S. Modiano

III

Olympia-műsor.

Január 14—15., hétfő-kedd:

Costa Negra.

Kalanddráma 4 felvonásban, a főszerepben: Gunnar Tolnäs.

Január 16—17., szerda-csütörtök:

Lavinaomlás.

Tengeri történet 4 felvonásban. A főszerepben a végtelenül bájos Hella Moja.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf und Verkauf von Kriegsanleihe-Obigationen, Staatspapieren, Losen und kотиerten Effekten zum Tageskurse.
Uebernahme von Kriegsgefangenen werden rasch durchgeföhrt.
Kauf und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einführung von Kupons und verlaufen Effekten.
Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stadtschranken.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagebüchse, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Tánciskola megnyitás!

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy folyó évi február hó 8-ától kezdődőleg három hónapig tartó

zártkörű tánciskolát

nyitok a Magyar Casinó tánctermében.
Tandij 60 korona, beiratásdíj 2 korona. A tandij előre fizetendő.
Tanórák hetenként kétszer: pénteken és szombaton. Deák Colon d. u. 7—9-ig. Felnöttek részére 9—11-ig. A gimnazisták kötelesek az igazgató urtól engedélyt kérni.
Beiratások február hó 1-én és 2-án pénteken és szombaton az említett órákban.
Táncórákban idegenek nézőként nem vehetnek részt.

Teljes tisztelettel

Mészáros Illés

okl. táncitanító.

Salami u. Wurst

aus garantiert reinen Rindfleisch offeriert allerbilligst für Militär und Massenverpflegung
Ungar. Lebensmittel Export-Unternehmung
Budapest, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 30.

Felhivás!

A Magyar Csalántermelő és Feldolgozó Részvénytársaság megbízott minket Krassó-Szörény vármegye területére a csalántermelés szervezésével és annak átvételével. Felhívjuk mindazon egyéneket, akik csalán gyűjtésével és termelésével foglalkozni kívánnak, sziveskedjenek üzletünkben jelentkezni, ahol a kellő felvilágosításban részesülnek.

Minden 100 kilogramm szárított csalánért (lehet az levelekkel együtt is)

10 kor.-át

fizetünk. — A hasznavehetetlen és semmiféle mezőgazdasági célra nem alkalmas területek bevetésére

a szükséges vetőmagot ingyen adjuk.

Fontos tudnivaló: Minden fáradság nélkül nagyon rövid idő alatt mesés haszon érhető el a csalán gyűjtésével és termelésével, amelylyel egyuttal hazánknek óriási szolgálatot teszünk. Minden gazos terület a legesekélyebb munka nélkül az általunk ingyen adott maggal bevethető, további munkát nem igényel, rossz időjárás a termést nem befolyásolja, tehát a vállalkozás bárki részéről nagy haszonnal jár. Csak arra kell vigyáznunk, hogy a levágott csalán jól kiszáradjon, nehogy megpenészedjék.

Közelebbi felvilágosítással szolgál a Magyar Csalántermelő és Feldolgozó r. t. Krassó Szörény vármegyei megbízottja:

Recht és Schwarz, Lugos.

Wir suchen

Geschäfts-Vertreter, Reisende und Agenten gegen Provision,

um das durch uns erzeugte „TOW-TOW“ Reinigungs- und Waschmittel in Verkehr zu bringen.

Dieses Mittel dient vorzüglich für Wäsche waschen, Reinigung und Reiben, ohne daß Seife dazu nötig wäre.

Da dieses Reinigungsmittel sowohl in der Hauswirtschaft, als in Industrien, Spitälern und Baraken unentbehrlich ist, ist dieser Artikel leicht zu verkaufen. Dieser Konsumartikel paßt in jede Drogerie zu den übrigen Artikeln.

In solchen Geschäften kann unsere Erzeugung leicht und viel verschleift werden.

Denjenigen, die sich für diesen Artikel interessieren, dienen wir gerne mit Aufklärung ebenso in Provision und Verkaufsbedingungen und senden gerne Muster und Prospekte

Mart. Rubinstein & Söhne A.-G.
Wlako, (Rom. Csanak).



Tonplatten

abgespielt oder gebrochen tauscht oder kauft
:: gegen bar ::

WÄGNER

„Hangszerkirály“

landesbekanntes, anerkannt erstrangiges ungarisches Instrumenten- und Sprechmaschinen-Warenhaus ::

BUDAPEST,

VIII., JÓZSEF-KÖRUT 15/v.

Filialgeschäft: IX. Rádaygasse 18.

Wer zu kaufen sucht!

6, 10 u. 36 Joch **Ackerfeld**

weilers 500 Joch mit

Wohnhaus

und Stallungen

Gut von 500 Joch

Musterwirtschaft mit prachtvoller Villa und Nebenräume eine Minute von der Bahn.

Modistengeschäft

wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Wohnhäuser

Zinshäuser stock parterre

in Lugos, Facsád und Resiczabánya

1-11 Joch Weingarten

nahe der Stadt, wende sich

an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6-7.

Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma.

Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvesz

a „Gutenberg“ papirkereskedése.